



*Institut für Wildtier Forschung  
und – Management*

**Dr. Helmut Steiner**

Mühlbachgasse 5

4533 Piberbach

tel: 0676 – 6095165

email: steiner.raptor@aon.at

im Auftrag von

**OÖ. Umweltschutz**

z.H. DI. Dr. Martin Donat

Kärntnerstraße 10-12, 4021 Linz

Piberbach, 15.11.2016



**Ornithologische Erhebungen  
Weinsberger Wald nordöstlich  
Ottenschlag &  
Kobernauserwald  
Endbericht**



## Inhaltsverzeichnis

1. Methode.....	4
2. Untersuchungsgebiete .....	6
2.1. Weinsberger Wald.....	6
2.2. Kobernaußerwald .....	7
3. Ergebnisse.....	8
3.1. Weinsberger Wald nordöstlich Ottenschlag .....	8
3.1.1. Wespenbussard .....	8
3.1.2. Steinadler.....	8
3.1.3. Kaiseradler .....	8
3.1.4. Seeadler .....	8
3.1.5. Sperber .....	9
3.1.6. Habicht .....	9
3.1.7. Raufußbussard.....	9
3.1.8. Wanderfalke .....	10
3.1.9. Waldschnepfe.....	10
3.1.10. Haselhuhn.....	10
3.1.11. Auerhuhn.....	12
3.1.12. Sperlingskauz.....	13
3.1.13. Raufußkauz.....	13
3.1.14. Schwarzspecht.....	13
3.1.15. Grünspecht .....	13
3.1.16. Turteltaube.....	14
3.1.17. Kolkrabe.....	14
3.1.18. Baumpieper .....	14
3.1.19. Waldlaubsänger.....	14
3.1.20. Raubwürger .....	14
3.1.21. Weitere Arten.....	15
3.2. Kobernaußerwald.....	18
3.2.1. Kormoran.....	18
3.2.2. Schwarzstorch .....	18
3.2.3. Wespenbussard.....	18
3.2.4. Habicht .....	18



3.2.5.	Sperber .....	19
3.2.6.	Steinadler.....	19
3.2.7.	Seeadler.....	19
3.2.8.	Rotmilan .....	19
3.2.9.	Schwarzmilan.....	19
3.2.10.	Wanderfalke .....	20
3.2.11.	Baumfalke.....	20
3.2.12.	Waldschnepfe.....	20
3.2.13.	Haselhuhn.....	20
3.2.14.	Auerhuhn.....	21
3.2.15.	Sperlingskauz.....	22
3.2.16.	Raufußkauz.....	23
3.2.17.	Uhu .....	23
3.2.18.	Schwarzspecht.....	23
3.2.19.	Hohltaube .....	24
3.2.20.	Eisvogel.....	24
3.2.21.	Kolkrabe.....	24
3.2.22.	Baumpieper .....	25
3.2.23.	Waldlaubsänger.....	25
3.2.24.	Weitere Arten.....	25
4.	Literatur.....	28
5.	Anhang.....	32



## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Untersuchungsgebiet im Weinsberger Wald.....	6
Abbildung 2: Untersuchungsgebiet im Kobernaußerwald .....	7
Abbildung 3: Auch der seltene Raufußbussard befliegt das Untersuchungsgebiet. Foto G. Juen.....	9
Abbildung 4: Habitat-Schema des Haselhuhnes (© H. Steiner).....	11
Abbildung 5: Aufenthaltsort eines Haselhuhn-Paares an Forststraße im Zentrum. ....	12
Abbildung 6: Haselhuhn-Habitat im Ostteil des Studiengebietes .....	12
Abbildung 7: Schwarzspecht-Nachweise.....	16
Abbildung 8: Haselhuhn-Nachweise .....	16
Abbildung 9: Weitere Arten .....	17
Abbildung 10: Auerhenne, 17.8.2012 , Winterleiten, via F. Reinthaler .....	22
Abbildung 11: Heidelbeerreiches Auerhuhn-Habitat im Kobernaußerwald. ....	22
Abbildung 12: Eisvogel-Lebensraum bei Winterleiten.....	24
Abbildung 13: Schwarzspecht-Nachweise.....	26
Abbildung 14: Weitere Arten .....	27
Abbildung 15: Haselhuhn-Düne aus dem Weinsberger Wald.....	32
Abbildung 16: Haselhuhn-Dünen aus dem Norden des Weinsberger Untersuchungsgebietes. ....	32
Abbildung 17: Haselhuhn-Düne aus Huderpfanne im Osten des Weinsberger Gebietes.....	33



## 1. Methode

Als Feldmethoden wurden langjährig erprobte Verfahren zum Auffinden besonders schwer nachweisbarer Arten in Waldlebensräumen gezielt eingesetzt:

- ✓ Herkömmliche optische und akustische Registrierung aller gefährdeten Vogelarten
- ✓ Kombinierte Transektmethode mit akustischer Stimulation (bes. Eulen)
- ✓ Losungssuche (Raufußhühner)
- ✓ Huderstellensuche (Raufußhühner), Spuren im Schlamm
- ✓ Mauserfeder- und Rupfungssuche (alle Arten); ab Juli sind die Sperber- und Habichtbestände auf dreifachem Stand (Jungenversorgung) und von daher fallen entsprechend mehr Rupfungen von Beutevögeln (darunter auch Kleineulen, Raufußhühnerküken, Waldschnepe) an
- ✓ Transekte entlang Grenzlinien; Kontrolle von Schlagrändern und Dickungen
- ✓ Abhören in der Bettelflugperiode (flügge Jungvögel)
- ✓ Umfragen bei Gebietskennern (Ornithologen, Jäger, Fotografen, Naturfreunde...) – an dieser Stelle sei den „Freunden des Kobernaußerwaldes“ für die Überlassung von Bild- und Beobachtungsmaterial herzlich gedankt!
- ✓ für jedes Gebiet jeweils 12 Manntage Feldarbeiten (ab Mai 2016), inclusive Dämmerungserhebungen



<b>Weinsberger Wald</b>	<b>Kobernaußewald</b>
26.5.	21.5.
27.5.	22.5.
28.5.	25.5.
7.6.	29.5.
11.6.	4.6.
21.7. (a.m.)	8.6.
21.7. (p.m.)	19.7.
26.7.	20.7. (a.m.)
21.8.	13.11.
1.11.	20.11.
5.11.	24.11.
12.11.	26.11.



## 2. Untersuchungsgebiete

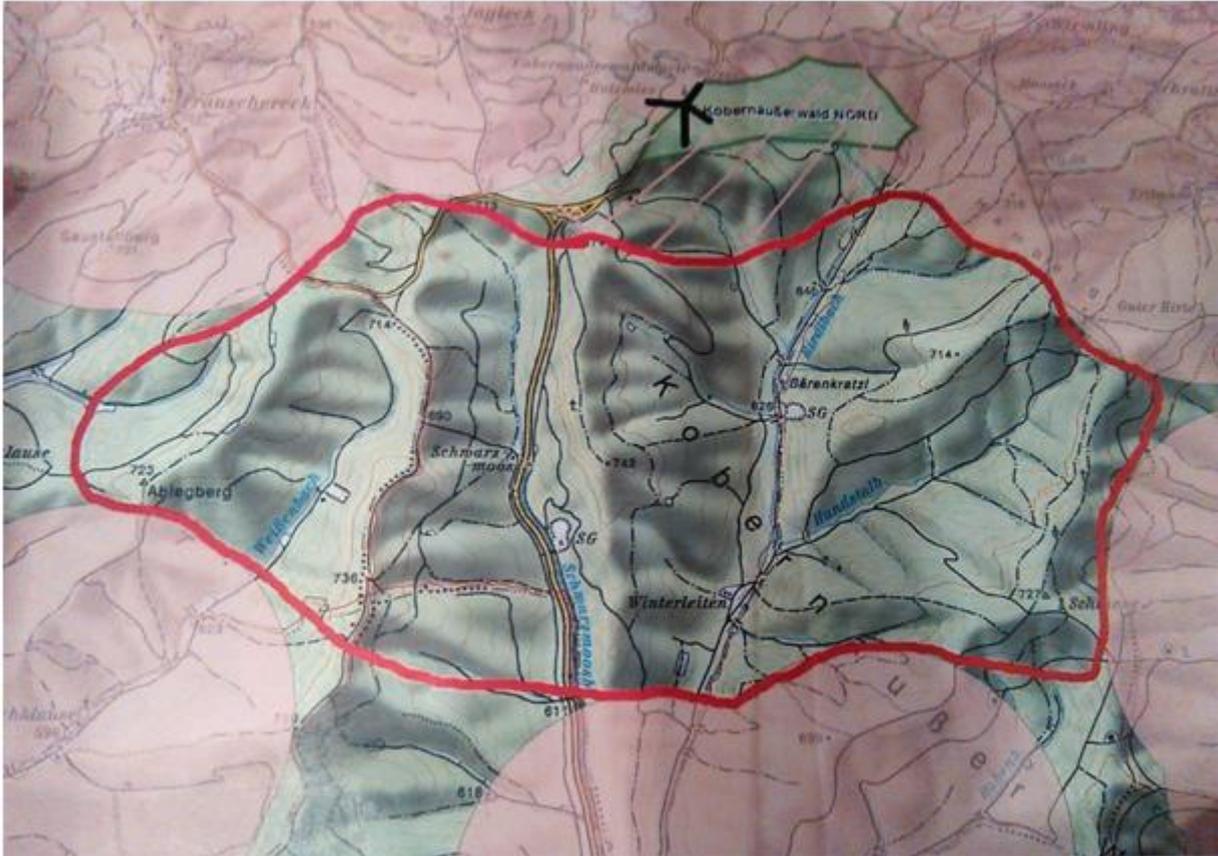
### 2.1. Weinsberger Wald



Abbildung 1: Untersuchungsgebiet im Weinsberger Wald



## 2.2. Kobernaußerwald



**Abbildung 2:** Untersuchungsgebiet im Kobernaußerwald

Auch Gebiete außerhalb wurden kurz erwähnt.



## 3. Ergebnisse

### 3.1. *Weinsberger Wald nordöstlich Ottenschlag*

#### 3.1.1. Wespenbussard

Die Art kommt im Gebiet vor: Am 21.7. wurde ein Vogel im Zentralteil in geringer Höhe über den Kronen hin- und herfliegend registriert. Damit ist die Untersuchungsfläche Teil eines Revieres. 2016 waren die mitteleuropäischen Bestände aufgrund des Wespenmangels ab Sommermitte wohl deutlich schwächer als in anderen Jahren. Siedlungsdichten der Art liegen meist zwischen etwa 2 und 10 Paaren/100 km<sup>2</sup> (Steiner 2000).

#### 3.1.2. Steinadler

Frühjahrsbeobachtung in den letzten Jahren im Nahbereich nordwestlich des Gebietes nahe des Tanner Moores (A. Schmalzer per mail, mit Fotobeleg).

#### 3.1.3. Kaiseradler

Satellitentelemetrierte Adler aus Slowakei/Ungarn überfliegen das weitere Gebiet (Internet-Plattform: „bird.at“, Beiträge von R. Katzinger).

#### 3.1.4. Seeadler

Diese überfliegen das weitere Gebiet im Grenzraum Mühlviertel-Waldviertel (H. Steiner, K. Huber Archiv).



### **3.1.5. Sperber**

Brutnachweis im Zentrum, flügge Junge betteln am 21.7.. Hier 6 Rupfungen: 2 Amseln, 1 Singdrossel, 1 Mönchsgrasmücke, 1 Rotkehlchen, 1 Gimpel. Zahlreiche Rupfungen von Singvögeln im gesamten Wald mit arttypischen Schmelzspuren (dünner weißer Kotstrich) zeigen die Nutzung des Waldgebietes als Nahrungsraum. Am 11.6. kreisend über dem Ostteil.

### **3.1.6. Habicht**

Zahlreiche Rupfungen von Ringeltaube (auch Jungen) und Eichelhäher im gesamten Wald zeigen die Nutzung des Waldgebietes als Nahrungsraum.

### **3.1.7. Raufußbussard**

Am 1.11. Zugbeobachtung dieser Seltenheit im Zentralteil: Ein Vogel zieht in ca. 50 m Höhe nach Südwest, an Bugflecken und Schwanzendbinde eindeutig erkennbar.



**Abbildung 3:** Auch der seltene Raufußbussard befliegt das Untersuchungsgebiet. Foto G. Juen.



### **3.1.8. Wanderfalke**

Das Gebiet liegt noch im Aktionsradius eines Brutpaares im südlichen Weinsberger Wald. Oberösterreichische Wanderfalken dürften bis in eine Entfernung von 10-15 km von ihrem Brutplatz jagen. Brutverdacht besteht auch näher wegen flüggen Jungfalken westlich (Schönau) und wenig östlich (Bärnkopf) innerhalb der Bettelflugperiode Ende Juli bis Anfang August in den letzten Jahren (A. Schmalzer, K. Huber); im Freiwald meist Ausfliegen in der ersten Junihälfte und acht Wochen Aufenthalt der Jungen im Horstumfeld, das heißt bis Anfang August (H. Steiner). Zudem mehrjährig besetzter Schlaf- und Mauserplatz an Fels einige Kilometer südlich (H. Steiner).

### **3.1.9. Waldschnepfе**

Mind. 3 Reviere/1,5 km Transekt im Ostteil, im internationalen Vergleich ein guter Dichtewert. Am 11.6. ab 4:00 Balzflüge an Lichtungen und Kahlschlägen. Hochgerechnet ergibt dies einen hohen Bestand im Gebiet (> 10-20 Reviere?). Gilt als akustisch und damit durch Windkraft sehr störungssensibel.

### **3.1.10. Haselhuhn**

4-5 Reviere/3 km Transekt, im internationalen Vergleich ein guter Dichtewert. Nachweise optisch, akustisch, durch Losung, Mauserfedern sowie durch Huderstelle (Staubbadestelle). Am 26.5. Dunen im Ostteil sowie im zentralen Nordteil. Am 7.6. Straße überfliegend nordöstlich Klausteich. 7.6. weißgehäubte Losung auf Forstraße im Ostteil. 7.6. abschwirrend von Baum im Zentralteil, Fichtendickung (nordexponiert). Am 11.6. im südlichen Zentralteil eine Losung, eine Dune und abschwirrend vom Boden (lückige Grenze Dickung/Schonung, fichtendominiert mit Jungbuchenpartien, südexponiert). Am 1.11. im westlichen Zentralteil nahe Wildwiese eine Paar-Beobachtung an Forststraßenböschung mit kleiner Lichtung, abfliegend nach Norden (dort weitere Forststraßen), am Boden *Vaccinium*-Bestand (Nahrung). Besiedelt gern junge Koniferenpartien mit fallweiser Beimischung von Laubholz, mit Randlinien zwischen verschiedenen Beständen. Zentraler, nördlicher und westlicher Teil (reife Fichten- und



Fichten-Tannen-Buchen-Wälder) weniger geeignet. - Anm.: Nach W. Scherzinger akustisch und damit durch Windkraft sehr störungssensibel.

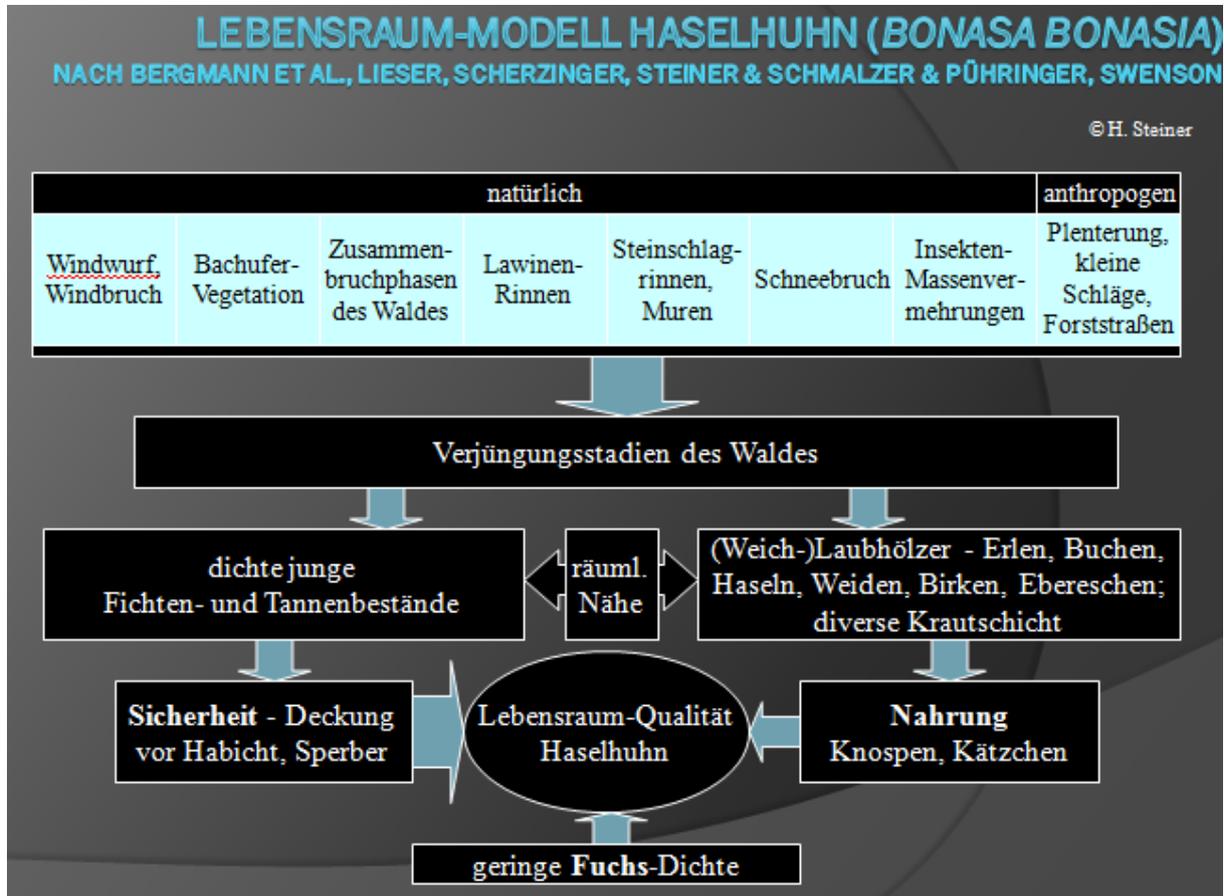


Abbildung 4: Habitat-Schema des Haselhuhnes (© H. Steiner)



**Abbildung 5:** Aufenthaltsort eines Haselhuhn-Paares an Forststraße im Zentrum.



**Abbildung 6:** Haselhuhn-Habitat im Ostteil des Studiengebietes

### **3.1.11. Auerhuhn**

Nach Informationen des Raufußhuhn-Experten Mag. A. Schmalzer, Schönau (Typoskript), in den letzten Jahren im Grenzgebiet Mühlviertel-Waldviertel vier Nachweise durch Mauserfederfund, Totfund, zwei direkte Beobachtungen; davor ein Gelegefund. Die Art galt in der Region schon als ausgestorben. Durch Windwürfe findet aktuell mittels Waldverlichtung eine gute Habitatentwicklung statt. Quellgebiet der Vögel



möglicherweise die aktuell zunehmende Böhmerwald-Population. Ein wesentlicher, bisher im Naturschutz völlig übersehener Grund könnte auch eine substantielle Absenkung der Fuchsdichte durch regelmäßiges Luchs-Auftreten sein (nach aufsehenerregenden finnischen Forschungsergebnissen). Nach Mag. T. Engleder (Vortrag „Eckiger Tisch“ 8.11.2016/Umweltanwaltschaft), eigenen Fährtenfunden und der in der nahen Donau in einem Plastiksack gefundenen, getöteten Luchsfamilie (Presseberichte, K. Huber) tritt der Luchs im Raum Weinsberger Wald – Freiwald wieder regelmäßig revierhaltend auf.

#### **3.1.12. Sperlingskauz**

2 Reviere/1 km in Ostteil (ab 4:00 rufend am 11.6.). Vorläufig guter Dichtewert, aber weitere Erhebungen von Februar bis April wären wünschenswert. Gutes Vorkommen des Höhlenlieferanten Buntspecht.

#### **3.1.13. Raufußkauz**

1 wahrscheinliches Gewölle dieser Art im zentralen Nordteil am 27.5.. Habitatstrukturen und Vorkommen des Höhlenlieferants Schwarzspecht sehr gut geeignet, aber weitere Erhebungen Februar-April wären wünschenswert.

#### **3.1.14. Schwarzspecht**

Gutes Vorkommen, > 20 Nachweise optisch, akustisch, durch Hackspuren und Federfunde. 26.5., 28.5. (Handschwinge), 11.6. im Westen. Am 21.7. im Zentrum. Am 1.11. Mauserfeder sowie Rufe im zentralen Südteil (2x), am 5.11. 4 Nachweise im Nordwesten und ganz im Osten. Mindestens 3 Reviere im Untersuchungsgebiet.

#### **3.1.15. Grünspecht**

Aufgrund der zentralen Waldlage bemerkenswert eine Beobachtung dieser meist Kulturland bewohnenden Art im Zentralteil am 1.11., wo Nahrungssuche an



perlschnurartig aufgereihten Ameisenhügeln entlang einer Forststraße erfolgte, sowie Rufe. Außerdem Rufe am Ostrand des Untersuchungsgebietes am 1.11..

#### **3.1.16. Turteltaube**

Aufgrund der Höhenlage ein bemerkenswertes Vorkommen dieser europaweit stark zurückgehenden Art, unter anderem am 27.5. singend im zentralen Teil auf rund 900 m Seehöhe. Es dürfte zu den höchstgelegenen Vorkommen in Österreich zählen.

#### **3.1.17. Kolkrabe**

Am 28.5. im Zentrum; Brutnachweis am 11.6. mit 2-3 Ex. an Wildwiese im Zentralteil (flügger Familienverband). Am 1.11. kreist Paar im zentralen Nordteil, sowie Rufe im zentralen Südteil.

#### **3.1.18. Baumpieper**

Zahlreiche Brutpaare dieser europaweit stark zurückgehenden Art an Schlägen und Lichtungen primär im Osten (26.5. 5 singende Männchen an Kahlschlag im Ostteil, dgl. 7.6.). Erhebungen allerdings jahreszeitlich schon am Ende der Gesangsphase.

#### **3.1.19. Waldlaubsänger**

Gesangsnachweise dieser europaweit stark zurückgehenden Art (u.a. 26.5. am Klausteich).

#### **3.1.20. Raubwürger**

Am 5.11. Durchzügler bei Marchstein südlich Klausteich auf Straßenbegrenzungspfosten, wenig südöstlich Untersuchungsgebiet.



### 3.1.21. Weitere Arten

- Stockente: Am 26.5. zwei führende Weibchen am Klausteich (7 + 2 halbwüchsige pulli), ebenda auch noch am 12.11. bei Schneedecke ein Paar.
- Mäusebussard: häufig, kommt im ganzen Bereich vor (direkte Beobachtungen, Mauserfedern).
- Turmfalke: nur vereinzelte Beobachtungen über Offenflächen. Am 21.7. quert ein Vogel den Osten des Gebietes nach Süden.
- Kuckuck: Singend am 28.5.
- Ringeltaube: häufig, mehrfach Brutnachweise (z.B. 26.5.).
- Brieftaube: Rupfung am 5.11. durch Sperber (Dune) im Zentralteil, deutscher Vogel von 2016 (Ring).
- Gebirgsstelze: Brutnachweis am Klausteich (u.a. 26.5.).
- Wacholderdrossel: Revier am Klausteich (warnendes Paar am 26.5.).
- Misteldrossel: mehrere Brutnachweise (z.B. 27.5. Rupfung von Jungvogel).
- Kernbeißer: Verbreitet. Bemerkenswert hochgelegener Brutnachweis auf 900 m Seehöhe (26.7. frische Rupfung eines frisch flüggen Jungvogels im Ostteil). Dürfte zu den höchsten Brutnachweisen in Österreich zählen.
- Gimpel: Brutvogel, u.a. am 27.5. Am 12.11. ein "Trompetergimpel" (nordischer Wintergast mit nasalem Ruf).
- Fichtenkreuzschnabel: u.a. 7.6. Rupfung, weitere am 11.6.
- Weidenmeise: Am 1.11. ganz im Osten zu hören.
- Haubenmeise: flächendeckendes Vorkommen.
- Klappergrasmücke: u.a. 26.5. im Zentralteil singend.
- Tannenhäher: u.a. 26.5. Paar im Zentralteil, hier auch am 5.11. Am 21.7. 2 Beobachtungen Zentrum-Nordost.
- Rabenkrähe: Paar am 26.5., auch zentrale Waldteile überfliegend.
- Bergeidechse: allgemein verbreitet, sogar am 1.11. noch aktiv.
- Blindschleiche: u.a. 2 überfahrene Ex. auf Forststraßen, 7.6..
- Ringelnatter.



- Baumrarder: gutes Vorkommen, viele Losungen. 27.5. quert Forststraße (Norden/Zentrum), 28.5. Beobachtung aus nur 10 m Distanz (Südostteil). Am 26.7. ein auf Straße überfahrener südlich der „Kapelle“ am Ostrand.
- Rotfuchs: gutes Vorkommen. 7.6. auf Forstraße im Zentralteil.
- Feldhase.



Abbildung 7: Schwarzspecht-Nachweise



Abbildung 8: Haselhuhn-Nachweise



Abbildung 9: Weitere Arten

RB... Raufußbussard

KR... Kolkraube

RK... Raufußkauz

SK... Sperlingskauz

GS... Grünspecht

TH... Tannenhäher

TT... Turteltaube

WS... Waldschnepfe

WB... Wespenbussard

WM... Weidenmeise



## **3.2. Kobernaußerwald**

### **3.2.1. Kormoran**

Am 13.11. flogen am Steiglberg 2 Ex. nach Schneefall in ca. 50 m Höhe nach Norden.

### **3.2.2. Schwarzstorch**

Dutzende Beobachtungen in allen Teilen des Kobernaußerwaldes auch 2016 (v.a. A. Litzlbauer) lassen darauf schließen, dass die rund 5 Paare des Kobernaußerwaldes (vgl. Steiner 2004, Christl 2013) nach wie vor vorhanden sind. Beobachtungen und Fußabdrücke zeigen, dass auch das Innere des Waldgebietes zur Nahrungssuche genutzt wird. Für weitergehende Informationen siehe Bericht für die „Freunde des Kobernaußerwaldes“.

### **3.2.3. Wespenbussard**

Auch 2016 Nachweise im Zentrum (20.7. südlich Bärenkratzl) und Norden (über Stelzen). Allerdings 2016 extremer Wespenmangel. Er ist ein im Gebiet allgemein verbreiteter Brutvogel (Steiner 2004).

### **3.2.4. Habicht**

Zwei erfolgreiche Bruten wurden Ende Juli bis Anfang August nachgewiesen: Einerseits im östlichen Hundstalbach, andererseits südöstlich des Ablegberg. Weitere Vorkommen bestehen mit Sicherheit. Am 26.11. bei den Winterleitenhütten Warnrufe. Der Kobernaußerwald ist für den Habicht als Rückzugsort naturschutzfachlich relevant, da er zu den österreichweit am stärksten zurückgehenden Brutvogelarten zählt (> 80% seit 1990). Für weitergehende, auch ökologische Informationen siehe Bericht für die „Freunde des Kobernaußerwaldes“.



### **3.2.5. Sperber**

Häufigster Greifvogel nach dem Mäusebussard. Nachweis von 4 erfolgreichen Bruten. Für weitergehende, auch ökologische Informationen siehe Bericht für die „Freunde des Kobernaußerwaldes“.

### **3.2.6. Steinadler**

Gast zur Brutzeit 2004, das Gebiet böte aufgrund der vielen Offenflächen genügend Nahrung (Hasen, Eichhörnchen, Marder, Füchse, Jungrehe) für ein bis drei Brutpaare (mit Umland als Nahrungsraum).

### **3.2.7. Seeadler**

Der Inn-Salzach-Raum wird regelmäßig frequentiert und liegt innerhalb der Flugdistanzen dieser Art, sodass mit einem Überfliegen des Gebietes auf jeden Fall zu rechnen ist.

### **3.2.8. Rotmilan**

Horstfund am Südrand des Waldkomplexes im Raume Pöndorf (Begehung mit A. Litzlbauer). Horstbaum Fichte, Brut erfolglos, Uhu-Feder in unmittelbarer Nähe weist auf den Prädator hin. Bis zu 15 Ex. in diesem Raum (Fotos A. Litzlbauer) zeigen eine national bedeutende Population! Dazu kommen noch Bruten und Ansammlungen südwestlich und nördlich des Kobernaußerwaldes (J. Neuhauser, Mitt. aus der Jägerschaft, mit zahlreichen Fotobelegen und Informationen zur Biologie).

### **3.2.9. Schwarzmilan**

In den oben genannten brutzeitlichen Rotmilan-Ansammlungen befinden sich auch Schwarzmilane (A. Litzlbauer).



### **3.2.10. Wanderfalke**

Bereits 2004 wurde im Gebiet begründeter Brutverdacht vermeldet (Steiner). Dies wurde 2014 bestätigt („Eisner-Studie“). Auch die Daten 2016 bestätigten dies erneut: 21.5. Ablegberg, adultes rufendes Männchen (20.7., Winterleiten) und adultes Weibchen (1.8. nördlich Ablegberg). Als einziges österreichweites, wahrscheinliches Baumbrüter-Vorkommen (sonst Felsbrüter) kommt dem Kobernaußerwald eine ökologische Besonderheit und mögliche Keimzelle einer weiteren Ausbreitung zu.

### **3.2.11. Baumfalke**

Revier eines Paares im Inneren des Kobernaußerwaldes, südöstlich Ablegberg (Südwestrand der Untersuchungsfläche). Österreichweit bisher einziges bekanntes Innenwald-Vorkommen, sonst Kulturland als Schwalben-, Sperlings-, Mauersegler-, Lerchen- und Star-Jäger. Somit eine große ökologische Besonderheit. Als Beute kommen hier nur Libellen, Käfer, Fledermäuse, Kreuzschnäbel u.a. offenlebende Waldvögel (2016 sehr gutes Kreuzschnabel-Jahr) sowie Zugvögel in Betracht.

### **3.2.12. Waldschnepfe**

Am 20.7. Fußspuren im Schlamm neben Forststraße am Beckeweg, am Hang östlich oberhalb Bärenkratzl. Im Westteil im oberen Weißenbachtal am 25.5. Fund einer Rupfung. Ebenda an diesem Tag in der Abenddämmerung keine Balzflüge. Weitere Erhebungen von April bis Mai wären wünschenswert. Die Art gilt als akustisch und damit durch Windkraft sehr störungssensibel. Der vorkommende Bestand dürfte nach Angaben aus Forst- und Jagdkreisen bedeutend sein (Steiner 2004).

### **3.2.13. Haselhuhn**

Nachweis im Bereich Winterleiten in den letzten Jahren (Umfrage Jägerschaft). Galt seit Mitte des 20. Jahrhunderts in Ornithologenkreisen als ausgestorben, umso bemerkenswerter deshalb der Nachweis. Durch großflächige Verjüngungen mit Weichlaubholz, verzahnt mit jungen Koniferen, und Windwürfe findet zurzeit eine



hervorragende Habitatentwicklung statt. – Wichtig anzumerken ist, dass die Art nach W. Scherzinger akustisch und damit durch Windkraft sehr störungssensibel ist, da ansonsten die rechtzeitige Feindwahrnehmung nicht möglich ist: bei Annäherung gefährlicher Flugfeinde ist das Hören der Warnrufe der häufigen Waldsingvögel lebenswichtig, da die optische Übersicht im Waldlebensraum nicht gegeben ist. Neueste Forschungsergebnisse von Prof. I. A. Krams belegen, dass dies auch die Feinde wissen und etwa Sperber auf unterschiedliche Typen von Meisen-Warnrufen verschieden reagieren (Krams 2001).

### **3.2.14. Auerhuhn**

Fotobelege von Henne zur Brutzeit am 17.8.2012 sowie von balzendem Hahn am 26.4.2013 (8:45) im Bereich Winterleiten (via Franz Reinthaler), Sichtung von Hahn am Hahnsteig nördlich Hocheck und westlich Winterleiten 2015 (via A. Litzlbauer). In den Jahren davor auch Filmaufnahmen, sowie Brutnachweise durch Beobachtung führender Hennen (Jägerschaft; Eisner 2014). Dies steht in kontinuierlichem Anschluss an Beobachtungsreihen um die Jahrtausendwende (Steiner 2004). Ausgesetzte Vögel überleben meist nur weniger als ein Jahr, da sie einerseits ein unausgereiftes Feindverhalten zeigen, und andererseits ihr Verdauungstrakt für die schwierige Verwertung der kargen Pflanzennahrung nicht genügend angepasst ist. Deshalb zeigen die mindestens rund 15 Jahre anhaltenden und großräumigen Nachweise ein autochthones Vorkommen. Die Art galt in Ornithologenkreisen im Gebiet mittlerweile schon länger als ausgestorben, sodass die Vorkommen umso bedeutender sind. Durch Windwürfe findet mittels Waldverlichtung eine gute Habitatentwicklung statt, zahlreiche Grenzlinien entstanden, das Heidelbeer-Vorkommen als beliebte Nahrung und Deckung ist wesentlich besser als in den nördlichen Kalkalpen, die ja gut von der Art besiedelt sind. Weitere Nachweise außerhalb des engeren Untersuchungsgebietes im Jahr 2016 für die „Freunde des Kobernaußerwaldes“ (siehe dortiger Bericht).



**Abbildung 10:** Auerhenne, 17.8.2012 , Winterleiten, via F. Reinthaler



**Abbildung 11:** Heidelbeerreiches Auerhuhn-Habitat im Kobernaußerwald.

### 3.2.15. Sperlingskauz

Am 13.11. gelang der Fund eines Beutedepots in einer Spechthöhle bei der „Dreikohlstätte“ am obersten Schwarzmoosbach. Ein weiterer Nachweis südlich des Rosskopf vom Oktober ist im Bericht für die „Freunde des Kobernaußerwaldes“ aufgeführt.



### **3.2.16. Raufußkauz**

Im Bereich Meisterholz im südöstlichen Kobernaußerwald wurde bisher der einzige Nachweis erbracht: Fund eines von einem Raubsäuger (wohl Marder) gerissenen Tieres mit abgebissenen Federkielen 2004 (H. Steiner). 2016 gelangen bisher keine Nachweise. Die Habitatstrukturen wie Buchen-Altholz, Jungkoniferen, und kleine mäusereiche Freiflächen im Verbund sowie das Vorkommen des Höhlenbauers Schwarzspecht sind sehr gut, allerdings besteht auch ein gutes Vorkommen des limitierenden Fressfeindes Waldkauz. Weitere Erhebungen von Februar bis April wären jedenfalls außerordentlich wünschenswert.

### **3.2.17. Uhu**

2 Mauserfeder-Funde im Waldgebiet am Südrand des Waldkomplexes im Raume Pöndorf vom Juli zeigen, dass der gewöhnliche Wald abseits von Schotter- und Sandgruben bewohnt wird.

### **3.2.18. Schwarzspecht**

Sehr gutes Vorkommen, > 30 Nachweise für diese Studie. Am 21.5. nördlich Ablegberg, am 25.5. im oberen Weißenbachtal (Rupfung), am 29.5. und 4.6. auf drei Kilometern entlang und östlich „Alter Rieder Straße“ 7 Nachweise (auch Hackspuren). Am 29.5. nordwestlich Bärenkratzl 7 Nachweise (auch Hackspuren). Am 8.6. am Riedlbach nordöstlich Bärenkratzl zwei Nachweise. Am 22.5. östlich der Schranne ein Nachweis. Am 20.7. an der Nordwestflanke des Hundstalbaches zwei Nachweise. Am 20.11. im Franzental östlich Winterleiten Hackspuren. Am 24.11. am Hamberg vier mal Hackspuren. Am 26.11. bei Hocheck ein Vogel, im mittleren Hundstal zwei mal Hackspuren und im oberen Hundstal zwei Vögel rufend. Siehe zusätzlich auch Bericht für die „Freunde des Kobernaußerwaldes“. In Summe im Untersuchungsgebiet der Umweltschutzgemeinschaft mindestens 6 Reviere.



### **3.2.19. Hohltaube**

Auffälliger in Erscheinung tretend als noch 2004. Offenbar weiter verbreiteter Brutvogel. Am 22.5. östlich und nördlich Schranne fliegend und singend. Am 29.5. westlich Bärenkratzl singend. Für ein Gesamtbild, siehe zusätzlich auch Bericht für die „Freunde des Kobernaußerwaldes“.

### **3.2.20. Eisvogel**

Nordöstlich Hockeck am 3.8. 1 Individuum am Bach. Am 13.11. am Riedlbach nördlich der Weissenhütte, also bemerkenswerterweise im Inneren des Kobernaußerwaldes. Am 20.11. südlich Winterleiten.



**Abbildung 12:** Eisvogel-Lebensraum bei Winterleiten

### **3.2.21. Kolkrabe**

Mehrere Nachweise im ganzen Gebiet (vergleiche schon 2004). Am 29.5. südwestlich Steiglberg. Für weitergehende Informationen siehe Bericht für die „Freunde des Kobernaußerwaldes“.



### 3.2.22. Baumpieper

Gesangsnachweise dieser europaweit stark zurückgehenden Art an einer der höchsten Erhebungen im Zentrum nordwestlich Bärenkratzl (8.6.), Begehungen allerdings jahreszeitlich schon am Ende der Gesangsphase, weniger Daten als im Weinsberger Wald.

### 3.2.23. Waldlaubsänger

Gesangsnachweise dieser europaweit stark zurückgehenden Art an der Alten Rieder Straße südwestlich Schwarzmoos am 29.5..

### 3.2.24. Weitere Arten

Nähere Erläuterungen finden sich im Bericht für den Naturschutzbund bzw. die „Freunde des Kobernaußerwaldes“ (Steiner 2016).

- Mäusebussard: häufig; phänologisch interessant noch am 26.11. im Inneren des Kobernaußerwaldes bei den Winterleitenhütten.
- Turmfalke: manchmal Nahrungsgast auf Schlagflächen.
- Waldohreule: obwohl meist Kulturlandart, auch im Waldesinneren vorkommend.
- Grünspecht: randlich im Westen und Nordosten.
- Grauspecht: Reviere im Westen und Osten des Kobernaußerwaldes.
- Weidenmeise: am 20.11. nördlich Hocheck.
- Singdrossel: phänologisch interessant noch am 13.11. bei Jagleck.
- Neuntöter: Brutnachweis Schwarzmoos, Sperber-Beute.
- Raubwürger: am 13.11. und 26.11. im Kulturland östlich Waldzell; sonst auch im Inneren des Kobernaußerwaldes durchziehend.
- Tannenhäher: nicht selten.
- Bergfink: am 20.11. zweimal im Franzental.
- Schwanzmeise: am 20.11. 10 Ex. bei den Winterleitenhütten.
- „Trompetergimpel“: nordischer Wintergast, am 13.11. am Rosskopf, sowie bei der Dreikohlstätte.



- Wildschwein: häufig, oft Wühlspuren, dazu strenge Witterung aus Dickichten direkt neben Wegen.
- Bergeidechse: häufig.
- Blindschleiche.
- Ringelnatter.



**Abbildung 13:** Schwarzspecht-Nachweise

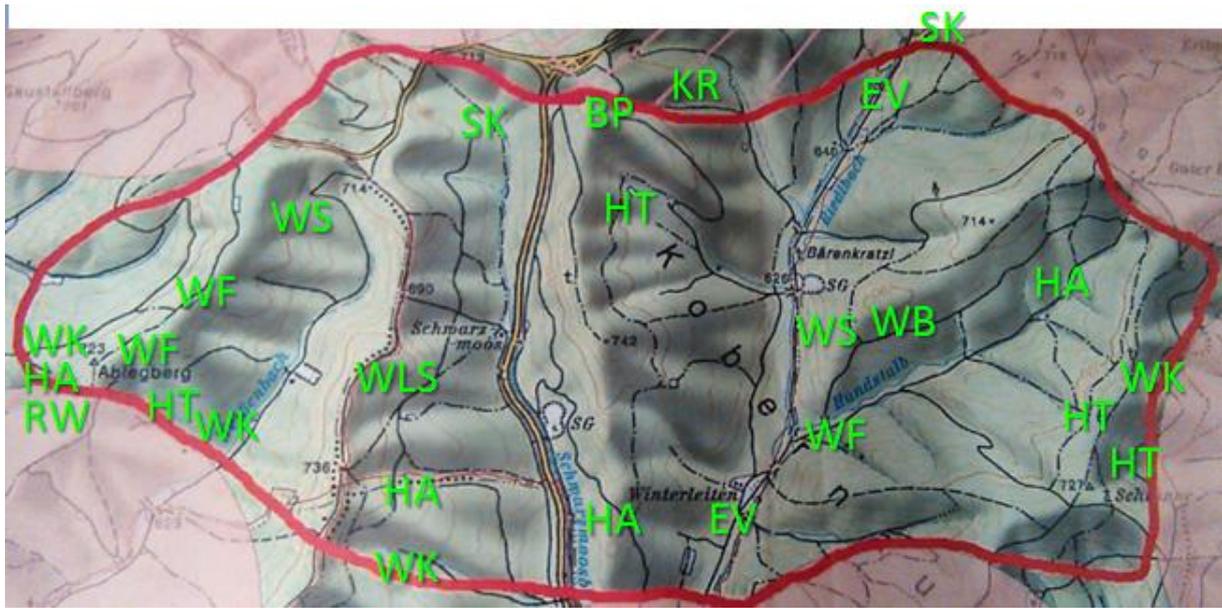


Abbildung 14: Weitere Arten

KR... Kolkkrabe

RW... Raubwürger

SK... Sperlingskauz

HA... Habicht

EV... Eisvogel

BP... Baumpieper

HT... Hohltaube

WK... Waldkauz

WS... Waldschnepfe

WB... Wespenbussard

WLS... Waldlaubsänger



## 4. Literatur

- BERGMANN, H.-H., S. KLAUS, F. MÜLLER, W. SCHERZINGER, J. E. SWENSON & J. WIESNER (1996): Die Haselhühner *Bonasa bonasia* und *B. sewerzowi*. Neue Brehm-Bücherei 77, Westarp Wissenschaften, Magdeburg, 276 pp.
- CHRISTL, W. (2013): Der Kobernauserwald – ein Vogelschutzgebiet. Informativ **69**: 6-7.
- EISNER, J. (2014): Ausgewählte Vogelarten im Kobernauserwald. Vogelarten mit hohem Gefährdungsrisiko durch Windkraftanlagen. Gutachten, Steyr, 15 pp.
- GAMAUF, A., PROBST, R. & H. STEINER (2008): The Peregrine Falcon (*Falco peregrinus*) in Austria: population development and ecological requirements. Pp. 99-108 in: SIELICKI, J. & T. MIZERA (eds): Peregrine Falcon Populations – status and perspectives in the 21<sup>st</sup> Century. Turul, Warsaw.
- KORPIMÄKI, E. & H. HAKKARAINEN (2012): The boreal owl: ecology, behaviour, and conservation of a forest-dwelling predator. Cambridge University Press, Cambridge, 359 pp.
- KRAMS, I. (2001): Communication in crested tits and the risk of predation. Anim. Behav. **61**: 1065 – 1068.
- MEBS, TH. & W. SCHERZINGER (2000): Die Eulen Europas. Biologie, Kennzeichen, Bestände. Franckh-Kosmos Verlags-GmbH & Co., Stuttgart, 396 pp.
- SCHERZINGER, W. (1976): Raufuß-Hühner. Nationalpark Bayerischer Wald Heft 2. Schriftenreihe des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.
- SCHERZINGER, W. (1979): Zum Feindverhalten des Haseluhnes (*Bonasa bonasia*). Vogelwelt **100**: 205-217.
- SCHERZINGER, W. (1985): Die Vogelwelt der Urwaldgebiete im Inneren Bayerischen Wald. Schriftenreihe des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Heft 12. 188 pp.
- SCHERZINGER, W. (1996): Naturschutz im Wald. E. Ulmer, Stuttgart, 447 pp.
- SCHERZINGER, W. (1998): Sind Spechte „gute“ Indikatoren der ökologischen Situation von Wäldern? Vogelwelt **119**: 1 – 6.
- SCHERZINGER, W. (2002): Bewirtschaftung – Biotoppflege – Vollschutzgebiete. Konzepte zur Lebensraumsicherung waldbewohnender Großvogelarten. Carinthia II **192./112.** Jg.: 11 – 32.



- SCHERZINGER, W. (2003): Artenschutzprojekt Auerhuhn im Nationalpark Bayerischer Wald von 1985 - 2000. Nationalpark Bayerischer Wald Wissenschaftliche Reihe - Heft 15. Nationalparkverwaltung Bayerischer Wald, 130 pp.
- SCHERZINGER, W. & H. SCHUMACHER (2004): Der Einfluss forstlicher Bewirtschaftungsmaßnahmen auf die Vogelwelt – eine Übersicht. *Vogelwelt* **125**: 215 – 250.
- SCHUSTER, A., H. STEINER, H. UHL & U. WIESINGER (2003): Ergebnisse der Atlaskartierung und Naturschutz: Schwerpunktregionen für die langfristige Erhaltung der oberösterreichischen Brutvogelfauna. In: Atlas der Brutvögel Oberösterreichs 1997-2001. Oberösterreichisches Landesmuseum, Linz.
- STEINER, H. (1998): Wald und Greifvögel. Lebensraumqualität im fragmentierten Wald, Räuber-Beute-Beziehung und Grundlagen für ein Naturschutzmanagement. Diss. Univ. Salzburg, 175 pp.
- STEINER, H. (2000): Waldfragmentierung, Konkurrenz und klimatische Abhängigkeit beim Wespenbussard (*Pernis apivorus*). *J. Ornithol.* **141**: 68 – 76.
- STEINER, H. (1999): Der Mäusebussard (*Buteo buteo*) als Indikator für Struktur und Bodennutzung des ländlichen Raumes: Produktivität im heterogenen Habitat, Einfluß von Nahrung und Witterung und Vergleiche zum Habicht (*Accipiter gentilis*). *Stapfia* **62** (Linz), 74 pp.
- STEINER, H. (1999): Ursachen und ökosystemare Folgen des Beutegreifer-Mangels in West- und Mitteleuropa. *Informativ* **14**/Juni 1999: 12 – 13.
- STEINER, H. (1999): Erfolgchancen einer Wiederansiedlung des Habichtskauzes (*Strix uralensis macroura*) in Österreich. Wissenschaftliche Erfolgsprognose, vorläufige Abschätzung. WWF Artenschutz, Studie 40. Im Auftrag von EGS - Verein für Eulen- und Greifvogelschutz Österreich. Wien, 57 S.
- STEINER, H. (2003): Vogelschutz im Wald. Pp. 517 – 524 in: Atlas der Brutvögel Oberösterreichs. *Denisia* **7**, zugleich Kataloge der Oberösterreichischen Landesmuseen N. F. 194, 543 pp.
- STEINER, H. (2004): Ornithologisches und wildtierökologisches Fachgutachten über Auswirkungen der Errichtung von 30 Windenergieanlagen durch die Energiewerkstatt GmbH im Kobernaußerwald („Windpark Silventus“). Im Auftrag von Energiewerkstatt GmbH, Katztal 37, A – 5222 Munderfing. 31. Juli 2004.



- STEINER, H. (2005): Erstnachweis des Zwergadlers (*Hierraetus pennatus*) für Oberösterreich und Diskussion limitierender Faktoren. Vogelkdl. Nachr. OÖ. **13**(1): 73 – 77.
- STEINER, H. (2005): Schwarzmilan. Rohrweihe. Steinadler. Habicht. Uhu. Auerhuhn. In: Grundlagen für einen Maßnahmenplan zur Erhaltung und Förderung besonders gefährdeter Brutvogelarten in OÖ. Bericht zu 73 ausgewählten Vogelarten. Projekt im Auftrag des Amtes der OÖ Landesregierung – Naturschutzabteilung, Linz, Dezember 2005, BirdLife Österreich, 185 pp.
- STEINER, H. (2007): Bewertung der Lebensräume im Wildnisgebiet Dürrenstein sowie im Natura 2000-Gebiet Ötscher-Dürrenstein im Hinblick auf ihre Tauglichkeit für die Wiederansiedlung des Habichtskauzes (*Strix uralensis*). Im Auftrag von Wildnisgebiet Dürrenstein, 29 pp.
- STEINER, H. (2014): Wie funktioniert die Kulturlandschaft? – Öko-Ornithologie der Traun-Enns-Platte und die Vögel Oberösterreichs (Teil I): Öko.L **36**/2: 27-35.
- STEINER, H. (2014): Wie funktioniert die Kulturlandschaft? – Öko-Ornithologie der Traun-Enns-Platte und die Vögel Oberösterreichs (Teil II): Öko.L **36**/3: 29-35.
- STEINER, H. (2014): Ornithologisches Gutachten über die Avifauna im Bereich des geplanten Windparks bei Blindenmarkt/Niederösterreich. Im Auftrag der Interessengemeinschaft "Zukunft Lebensqualität" / Blindenmarkt, 19 pp.
- STEINER, H. (2014): Ornithologisches Gutachten über die Bedeutung des Wanderfalken-Brutvorkommens im Bereich der „Urfahrwänd“ bei Linz. - Im Auftrag der Bürgerinitiative gegen die Westring-Transitautobahn A26 mitten durch Linz, 23 pp.
- STEINER, H. (2015): Wie funktioniert die Kulturlandschaft? – Öko-Ornithologie der Traun-Enns-Platte und die Vögel Oberösterreichs (Teil III): Öko.L **37**/1: 23-35.
- STEINER, H. (2015): Wie funktioniert die Kulturlandschaft? – Öko-Ornithologie der Traun-Enns-Platte und die Vögel Oberösterreichs (Teil IV): Öko.L **37**/2: 19-22.
- STEINER, H. (2015): Siedlungsdichte des Schwarzstorches im intensiv genutzten Alpenvorland von Oberösterreich. Öko.L **37**/2: 31-35.
- STEINER, H. (2015): Spechte und die „predation risk landscape“. Öko.L **37**/4: 27-33.
- STEINER, H. (2016): Besondere Vogelarten im Kobernaußerwald – Jahresbericht 2016. Im Auftrag des Naturschutzbund Oberösterreich, Linz, 47 pp.



STEINER, H., G. HASLINGER, W. JIRESCH, N. PÜHRINGER & S. STADLER (2006): Ökologische Nische und Naturschutz: Das Beispiel Greifvögel und Eulen in Wald und Gebirge. Vogelkd. Nachr. OÖ. **14/1**: 1 – 30.

STEINER, H., A. SCHMALZER & N. PÜHRINGER (2007): Limitierende Faktoren für alpine Raufußhuhn-Populationen. – Management-Grundlagen nach Untersuchungen im Nationalpark Kalkalpen. Denisia **21**, Biologiezentrum/Oberösterreichische Landesmuseen, Linz, 148 pp.



## 5. Anhang



**Abbildung 15:** Haselhuhn-Dune aus dem Weinsberger Wald.



**Abbildung 16:** Haselhuhn-Dunen aus dem Norden des Weinsberger Untersuchungsgebietes.



**Abbildung 17:** Haselhuhn-Dune aus Huderpfanne im Osten des Weinsberger Gebietes.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Publikationen, diverse Informationen Umweltschutz  
Oberösterreich](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [52](#)

Autor(en)/Author(s): Steiner Helmut

Artikel/Article: [Ornithologische Erhebungen Weinsberger Wald nordöstlich  
Ottenschlag & Kobernaußewald Endbericht 1-33](#)